



Ärzte vor Gericht?
In Deutschland will ein
Verband die „beste Be-
handlung“ einklagen



Sönnichsen:
„Österreich hat das
bessere System“



Euler: „Erste Klage
wohl in den nächs-
ten zehn Jahren“

dann allerdings selbst bezahlen, räumt der Obmann der Bundeskurie Niedergelassene Ärzte der ÖÄK ein. „Meine Patienten sind meist dazu auch bereit, weil sie sich sagen: ‚So viel ist mit meine Gesundheit wert‘“, erzählt Pruckner. Sein Fazit: „In Österreich findet weiterhin optimale Medizin statt.“

Die deutschen Ärzte befinden sich in einer ungünstigeren Lage als ihre österrei-

chischen Kollegen, weiß Univ.-Prof. Dr. Andreas Sönnichsen, Leiter des Instituts für Allgemein-, Familien- und Präventivmedizin an der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität in Salzburg. „In Deutschland liegt der ‚schwarze Peter‘ bei den Ärzten“, formuliert der deutsche Allgemeinmediziner: Dort nämlich dürfen Ärzte zwar prinzipiell verschreiben, was sie für richtig halten, dafür aber werden sie regresspflichtig, wenn sie das von den Krankenkassen vorgegebene Budget überschreiten. In Österreich hingegen sei die Medikamentenverschreibung zwar vom Prinzip her restriktiver, weil alles einer Bewilligung durch die Kasse bedürfe, was nicht auf der Liste frei verschreibbarer Medikamente stehe. „Dafür können sich die österreichischen Ärzte auf die Entscheidung des Chefarztes zurückziehen“, begründet Sönnichsen, warum er das österreichische System für besser hält als das deutsche.

Das ABS dokumentiert. Wenn es um die Rechtssicherheit geht, kann Dr. Christian Euler, Präsident des Hausärzteverbandes, sogar dem elektronischen Arzneimittelbewilligungssystem durchaus Positives abgewinnen: Der erklärte ABS-Gegner verweist darauf, dass durch das elektronische System alle vergeblichen Versuche, Patienten bestimmte Medikamente auf Kassenkosten zu verordnen, dokumentiert werden. „Außerdem erlebt der Patient so unmittelbar mit, dass es nicht der Arzt ist, der ihm bestimmte Medikamente vorenthält“, erklärt Euler. Weiters komme es infolge von Ablehnungen automatisch zu einem Gespräch mit dem Patienten über die verschiedenen Therapiemöglichkeiten.

Dessen ungeachtet rechnet Euler mit Prozessen gegen Ärzte. „Ich erwarte die erste Klage im Lauf der nächsten zehn Jahre“, sagt der Hausärzteverbandspräsident.

Zwar weiß er, dass man aus dem Schneider ist, wenn man den Patienten auf die optimale Behandlung hinweist, auch wenn sie nicht von der Kasse bezahlt wird. Doch Euler fürchtet, dass Ärzte falsch auf den „Druck der Vorschriften“ reagieren könnten: „Wohl jeder Kollege hat schon einmal im ersten Reflex gedacht: ‚Bevor ich mir den ganzen Aufwand antue, verschreibe ich dieses Medikament erst gar nicht.‘ So verständlich das ist: Wer das tut, setzt sich ins Unrecht.“ Bei einem solchen Prozess stünde allerdings das gesamte Verschreibungsverfahren auf dem Prüfstand, fügt Euler hinzu. ■

Mag. Michael Krafsnitzer

Was muss die Kasse zahlen?

Univ.-Prof. Dr. Helmut Ofner fasst für das **ärztemagazin** die Rechtslage zusammen.

■ Nach § 133 Abs 2 ASVG muss die Krankenbehandlung „ausreichend“ und „zweckmäßig“ sein. Nach der Rechtsansicht des Obersten Gerichtshofes ist die Auslegung dieser Begriffe an die Vorgaben der medizinischen Wissenschaft gebunden. Es besteht demnach die Verpflichtung, die von den Ärzten geleisteten Leistungen zu tragen.

■ Die Zweckmäßigkeit einer Krankenbehandlung darf laut OGH nicht allein nach ökonomischen Gesichtspunkten beurteilt werden.

■ Bei der Wahl zwischen mehreren Behandlungsmethoden, die zwar zum selben Ziel führen, jedoch unterschiedlich belastend sind, ist die Entscheidung des betroffenen Patienten zu berücksichtigen.

Fotos: BilderBox - Erwin Wodicka, Hans Ringhofer, Gregor Zellner, Privat, Paracelsus Medizinische Privatuniversität



Alendronsäure
ratiopharm[®] 70 mg-einmal
wöchentlich Tabletten

4 Stück ratiopharm

inklusive empfohlener
Basismedikation

¹ Preisvergleich: Fosamax 70 mg-Tabletten (4 Stück) inkl. Kombi-Kalz vs. Alendronsäure ratiopharm[®] 70 mg-Tabletten (4 Stück) inkl. Calcium + Vit D₃ (Basis: Krankenkassenpreise laut Warenverzeichnis I vom Oktober 2006)

ratiopharm

Gute Preise. Gute Besserung.